

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Bestrafte Neugier.

In einem Abteil der Dritten saß ein Kapuzinerpater und lispelte sein Brevier. Wenn er nur bald fertig wäre, dachten sich die Fahrtgenossen. Es waren Herren, denen man das echte Münchnertum, Grohsinn und Bierdurst, ansehen konnte. Sie hatten sich an diesem Pater nicht getäuscht, er war ein capucinus jocosus. Wie er das Buch weggelegt hatte, verslog aller Ernst auf seiner Stirne und immer gemüthlicher wurde die Unterhaltung. Die kleine, heitere Gesellschaft bedauerte es, als sie sich München und dem Abschied näherten. Da kam einem der Herren plötzlich ein Gedanke, so aufregend, daß ihm vor Schrecken der Kneifer von der Nase fiel. Verblüfft fragte er: „Aber herr Pater, was machen Sie heute in München? Wo kehren Sie zu?“ „Im Kloster Sankt Anton,“ antwortete der Pater. „Wie aber,“ ließ sich eine teilnahmevolle Stimme hören, „finden Sie den Weg? Sehen Sie doch, es dunkelt schon. Wie Sie selbst sagen, sind Sie in München ganz unbekannt.“ Jedoch nicht verlegen, erwiderte der Pater: „Ich nehme ja die Straßenbahn.“ „Ohne Geld?“ fragte der Herr mit dem Kneifer. Des Paters Augen leuchteten schelmisch auf und wegwerfend sagte er: „Was brauche ich Geld?“ „Da sind wir neugierig wie das geht,“ erscholl es im Chöre, „und wir fahren mit.“ „Bitte, fahren die Herren mit,“ lud der Kapuziner höflich ein, „dann werden die Herren schon sehen, wie es geht.“ Wirklich sie sahen es auch. Als sie in der Straßenbahn saßen, beehrte der Pater vom Schaffner eine Karte nach Sankt Anton und fügte schmunzelnd bei: „Die Herren hier bezahlen.“ Die Herren lachten hellauf und jeder wollte bezahlen. Der Herr mit dem Kneifer wurde Sieger. Als der Schaffner seine Pfennige hatte, sprach der Kapuzinerpater mit leisem Hohn: „Wissen jetzt die Herren, wie es geht?“

